

Sport kennt keine Grenzen

Ob kulturell, sprachlich oder äußerlich – in der Kampfsportgemeinschaft „Jodan Kamae“ Zeitz kennt Sport keine Grenzen.

Ungefähr 6% unserer Mitglieder haben einen Migrationshintergrund. Viele von ihnen sind im Verein sozial engagiert und ehrenamtlich tätig. Unter ihnen befinden sich lizenzierte Übungsleiter und Trainer, Sportler mit großen internationalen Erfolgen sowie Vorstandsmitglieder.

Seit 2 Jahren ist die Kampfsportgemeinschaft anerkannter Stützpunktverein des Programms des Deutsch- Olympischen Sportbundes (DOSB) - und des Landessportbundes Sachsen- Anhalt „Integration durch Sport“. Hierbei übernehmen wir die Aufgabe, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund am gesellschaftlichen Leben zu stärken und die kulturelle Vielfalt zu respektieren und zu wahren. Auf dieser Grundlage arbeitet die Kampfsportgemeinschaft sehr eng mit den jeweiligen Akteuren, dem Integrationsnetzwerk Burgenlandkreis, dem Landessportbund und der Monitoringstelle „Rechtsextremismus“ zusammen.

Jedes Jahr finden zahlreiche, bewährte Aktivitäten statt, die für unsere Integrationsarbeit im Vereinsleben von ausschlaggebender Bedeutung sind. Hierzu zählen unsere Fahrradtouren, Freizeitcamps, Nachwuchsturniere, Gewaltpräventionsprojekte und natürlich das Ju-Jutsu Training.

An oberster Stelle stehen dabei Fair Play, Toleranz, Respekt, Achtung und Offenheit.

Zum Auftakt der „Woche der Toleranz“ im Burgenlandkreis veranstaltete die Kampfsportgemeinschaft im September letzten Jahres einen Aktionstag. Gespielt wurde das osteuropäische Zielwurfspiel „Gorodki“, bei dem Einheimische und Migranten zusammen Teams bildeten. Schnell wurde klar, dass die Herkunft der jeweiligen Spieler nicht ausschlaggebend ist. Es kam auf deren spielerische Fähigkeiten an. Ziel war es, fremde Kulturen kennen zu lernen und Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Um Werte wie Toleranz, gegenseitige Achtung und Respekt zu schaffen, muss Aufklärung und Bildung an oberster Stelle stehen. Mit dem Besuch des Dokumentationszentrums am Obersalzberg letzten Jahres hat die Zeitzer Kampfsportgemeinschaft solches Wissen zugänglich gemacht und damit ein Stück soziale und bildungspolitische Verantwortung übernommen.

Gezielt beschäftigten wir uns mit dem Nationalsozialismus und Hitlers Machtergreifung als auch den Folgen von Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz.

In einer anschließenden Diskussionsrunde wurde besprochen, wie und wodurch Fremdenfeindlichkeit entsteht. Parallelen zu rechtsextremen Demagogen der Neuzeit wurden sicht- und begreifbar.

Im Februar dieses Jahres wurde ein prominenter Gast, Lothar Czošek aus Rehmsdorf eingeladen. Seit 40 Jahren arbeitet er die Geschichte eines Außenlagers des Konzentrationslagers Buchenwald auf. Auf Grundlage des Films „Der Junge im gestreiften Pyjama“ berichtete uns Herr Czošek von den Lagergeschehnissen und seinen persönlichen Erkenntnissen mit Zeitzeugen.

Rechtes Gedankengut und Ideen werden in der Zeitzer Kampfsportgemeinschaft keinen Raum gegeben. Wir sind stets engagiert ein Zeichen zu setzen – für Respekt und Toleranz. Position beziehen und Zeichen setzen – auch im Sport, ein Leitsatz in der Zeitzer Kampfsportgemeinschaft.

